

Pressemitteilung vom 12. September 2019

Sonderausstellung, Konzerte und Gespräche

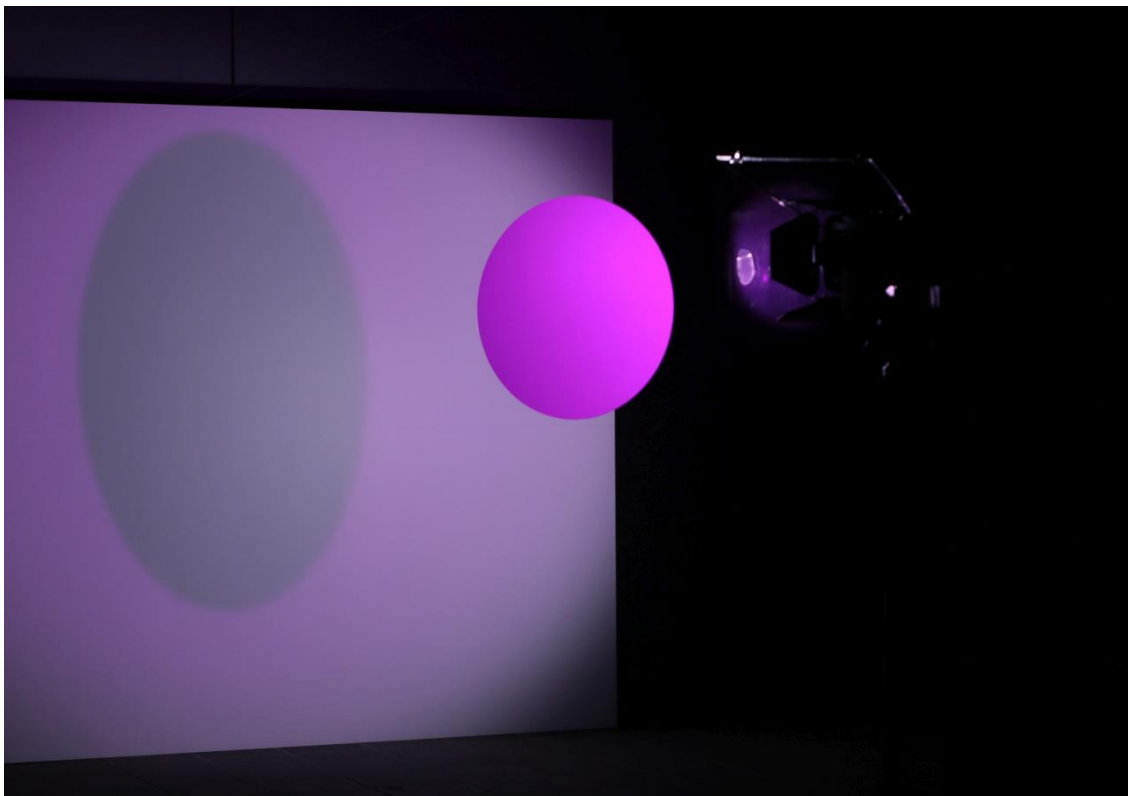
AugenWerk – Ørenslýd

25. Oktober 2019 – 15. Februar 2020 | Eröffnung und Uraufführung: 24. Oktober 2019

AugenWerk Eröffnung der Ausstellung: 24. Oktober 2019, 18:00 – 20:30 (Eintritt frei)

Öffnungszeiten: Di-Sa, jeweils 14:00 – 18:00

Uraufführung des Konzertes **Ørenslýd**: 24. Oktober 2019, 21:00 – 22:00 (Ticket erforderlich)



Hubert Schmidleitner: *Green Shadow*, 2019, © Hubert Schmidleitner.

Alles Licht zerfällt in Spektralfarben, aller Klang in Sinustöne: Die Naturwissenschaft weiß nur zu genau, woraus die Sinneswelt besteht – und doch, ohne die Welt der Wahrnehmungen bleiben ihre Erklärungen abstrakt und sinnfern. Wir müssen die optischen Experimente ansehen, den akustischen lauschen, wenn wir den Erklärungen etwas Handfestes abgewinnen wollen. Schärfen wir unsere Sinne! Lassen wir der Kunst dabei einen Raum für Entdeckungen, die über die naturwissenschaftlichen Erklärungen hinausgehen. Wagen wir ein Zusammenspiel.

Unter dieser Leitidee kooperieren am Tieranatomischen Theater (TA T) zwei visuelle Künstler, ein Komponist, vier Sängerinnen, ein Kontrabassist und ein Wissenschaftsphilosoph. Sie eint die Überzeugung, dass die Wissenschaft durch die Wahrnehmungskultur der Künste bereichert werden und daraus Neues erwachsen kann. In einer Ausstellung und drei Konzerten gestalten sie physikalische Phänomene von Licht und Klang. So erweitern sie die naturwissenschaftliche Logik um eine Dimension, die im Streben nach Objektivität verloren zu gehen droht.

Ørenslýd – Anklänge an die deutschen Wörter »Ohr« und »Laut« sind kein Zufall. *Ørenslýd* ist norwegisch und heißt »sich Gehör verschaffen«. Der Osloer Komponist Edvin Østergaard distanziiert sich von der technischen Zerlegung aller Klänge

nach Helmholtz, um die im Gesamtklang verborgene Vielfalt einzelner Obertöne hörbar zu machen. Eigens für die Architektur des historischen Hörsaals im TA T komponierte er vier Werke für drei Sänger_innen und einen Kontrabassisten, die die Vielfalt der Klangfarben von Stimme und Instrument hören lassen – eine Musikerfahrung in neuem Licht.

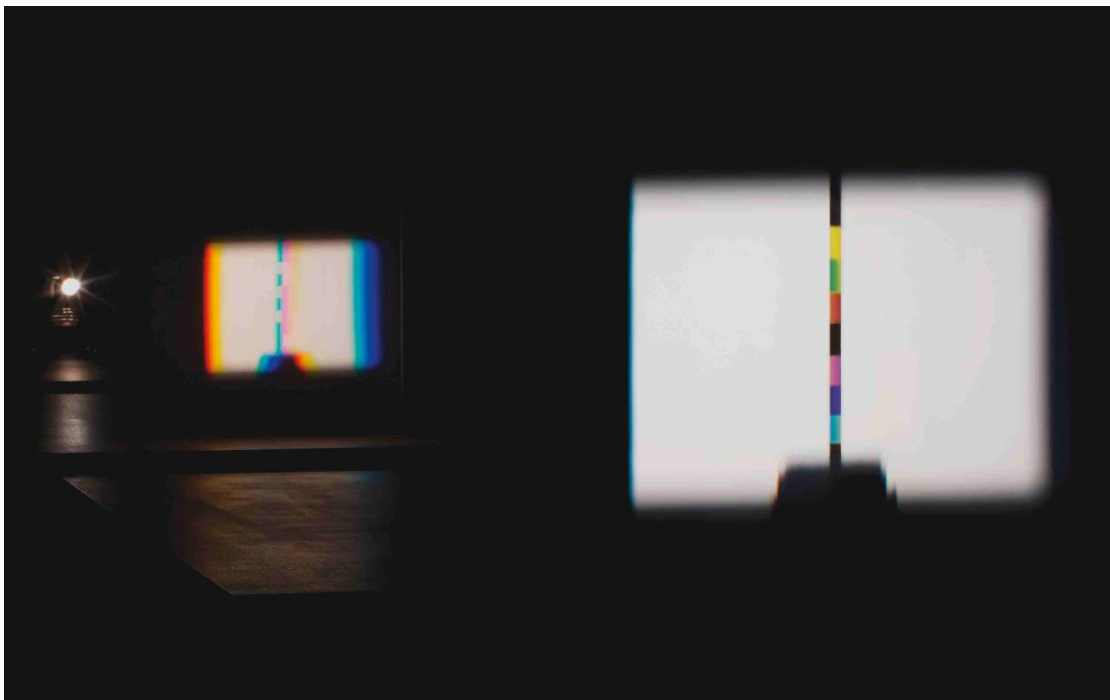
AugenWerk – sehen wir genau hin. Farben sind schattig, und Schatten zeigen sich in Spektralfarben. Der Wiener Künstler Ingo Nussbaumer schafft im TA T Lichtinterventionen mit großen Wasserprismen: Die Welt der Spektralfarben erscheint in unerwarteten Verhaltensformen. Der Berliner Künstler Hubert Schmidleitner spinnt den Farbenfaden zurück ins Schattenreich. Seine schwebenden Schatten generieren Farben in einem Bewegungsraum.

AugenWerk


Ingo Nussbaumers Raumintervention: *Black Hole* / 2019 besteht aus zwei großen Wasserprismen, einem Diaprojektor sowie einem Spalt- und Stegdiagramm. Das so geformte und durchs Prisma geschickte Licht des Projektors entwirft exakt übereinander ein Newton- und Goethespektrum auf einem Auffangschirm in einer Black Box. So stehen sich das normale und umgekehrte Regenbogenspektrum gegenüber. Sie werden beim Blick durch ein großes Wasserprisma zu einem weißen Spalt- und schwarzen Stegbild zusammengeführt.

In der zweiten Installation: *Gebrochen – Verrückt – Verschoben* / 2019 werden in einem Loop irreguläre Verhaltensweisen von Farben so inszeniert, dass die Ausgangsbilder mit freiem Auge parallel zu den irregulären spektralen Erscheinungsbildern durch ein Prisma gesehen werden können. Farbige Spalt- und Stegbilder bauen sich rhythmisch auf und ab, vermehren und vermindern sich im gleichbleibenden Takt.

Hier eine Abbildung von einer Installation aus dem Jahre 2009 *Blossoms in Goethes Peach Tree*, in dem die Schwarzsynthese neben anderen Farbsynthesen des umgekehrten Regenbogenspektrums verdeutlicht sind.




Ingo Nussbaumer: *Blossoms in Goethes Peach Tree*, 2009, spektrales Lichtobjekt mit 2 Projektoren, 2 Prismen und Auffangschablone, 10 Meter, © Ingo Nussbaumer. Courtesy Galerie Hubert Winter Wien

 Ingo Nussbaumer (geb. 1956) ist Künstler, Kunsttheoretiker und Farbforscher, studierte Malerei und Philosophie in der Schweiz und Österreich. Von 1987 bis 1989 leitete er eine Zweigstelle der von Beuys, Böll u. a. gegründeten *Free International University (FIU)* in Wien. Durch seine Entdeckung von sechs neuen und unordentlichen Spektren (1995) setzte er eine Reihe von spannenden Diskussionen zu Newton und Goethe in Gang. Sein künstlerisches Oeuvre erweitert sich seither von der Malerei in den spektralen Licht- und Objektbereich. Seit 2014

ist er Lehrbeauftragter an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Er ist mit zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland vertreten.

Hubert Schmidleitners *Mobile mit farbigen Schatten* / 2019 besteht aus frei sich bewegenden Rechtecken, die in ihrer zufälligen Konstellation das farbige Licht der Scheinwerfer durchlassen oder blockieren. In den Schattenzonen der Projektion bilden sich die physiologisch angeregten Komplementärfarben als Schatten des farbigen Lichts. Sein zweites Objekt ***Noch Stillter* / 2019** konstituiert sich aus einer einfachen schattenwerfenden Wand, die im Raum so installiert ist, dass sich Beleuchtungsfarbe und farbiger Schatten auf elementare Art konfrontieren. Die in den Raum eintretende Person wird durch ihren selbst geworfenen Schatten zu einem Bestandteil der Intervention.

 Hubert Schmidleitner (geb. 1955) ist freischaffender Maler und Kunstpädagoge. Er lebt seit 1984 in Berlin. Seit vielen Jahren beschäftigt er sich mit der Farbforschung im Bereich von Optik und Ästhetik. Seit 2010 stellt er Arbeiten zum Thema Licht und Schatten aus, darunter *Green Shadow*, 2018 im SMK – Staten Museum for Kunst in Kopenhagen (siehe Abbildung *Green Shadow*) und *blaues licht / gelber schatten*, 2019 an der HU Berlin.

Ørenslyd


Uraufführung: 24. Oktober 2019, 21 Uhr

Weitere Aufführungen: 25. und 26. Oktober 2019, jeweils um 19 Uhr

Aus der ersten Duineser Elegie (für drei Stimmen)
Into A. Overtone music for double bass
A Steffens Fragment (für Sopran und Kontrabass)
Ørenslyd. Ritus V (für Sopran, Mezzosopran, Tenor und Kontrabass)

Alle Kompositionen: Edvin Østergaard

»In Ørenslyd werden hörbare Erfahrungen als Ausgangspunkt für musikalische Kompositionen genommen, in der Absicht die Wechselwirkungen von akustischen, hörenden und musikalischen Formbildungen zu erforschen. Ørenslyd, 'sich Gehör verschaffen', ist der Titel der Werke für drei Sängerinnen und einen Kontrabassisten, die sich alle mit der Vielfalt der Klangfarben von Stimme und Instrument beschäftigen.«

 **Edvin Østergaard** (geb. 1959) ist Komponist und Professor an der Norwegian University of Life Sciences. In seiner Forschung und Lehrtätigkeit im Fachbereich *Art and Science in Education* geht es ihm vor allem um das Zusammenspiel von Musik und Naturwissenschaften, Ästhetik im Lernen und um die Diversität der Wissensformen. 2008/09 war er *visiting scholar* an der Harvard University und 2016/17 als Gastprofessor an der Humboldt-Universität. 2010 erhielt er für sein Album *Die 7. Himmelsrichtung* die höchste norwegische Auszeichnung für zeitgenössische Musik, den Spellemannspris.



Eintritt

Regulär 10 €, Ermäßigt 8 €

Tickets an der Abendkasse und auf www.field-notes.berlin/de

Aufführende

Tone E. Braaten (Sopran), Ebba Rydh (Mezzosopran), Per Kristian Amundrød (Tenor), Håkon Thelin (Kontrabass).

Weitere Informationen: <http://farbenstreit.de/augenwerk-oerenslyd/>

Ausstellungs- und Aufführungsorganisator des Projekts **AugenWerk – Ørenslyd** ist Olaf L. Müller

Olaf L. Müller (geb. 1966) ist Wissenschaftstheoretiker und lehrt an der Humboldtuniversität zu Berlin. Neben Philosophie studierte er Mathematik, Informatik und VWL. Er absolvierte Forschungsaufenthalte in Los Angeles (UCLA), Harvard und Krakau. Seit 2003 Professor für Naturphilosophie an der HU Berlin; 2016/17 Gastprofessor an der Keio University in Tokyo. In seiner Forschung zur Farbenlehre rehabilitierte er Goethe als Physiker (*Mehr Licht*, Fischer Verlag 2015). Vor kurzem erschien unter dem Titel *Zu schön, um falsch zu sein* seine Analyse der großen, aber rätselhaften Rolle, die dem Schönheitssinn in der Physik zukommt (Fischer Verlag 2019).

Rahmenprogramm

Freitag, 25.10.2019, 16.15 bis 17.45 Uhr

The Phenomenology of Audible Experiences.

Gespräch über Phänomenologie, Klang, Helmholtz, Goethe, Vokalartikulation und -Komposition. Mit Beiträgen von Tone E. Braaten, Ebba Rydh, Per Kristian Amundrød, Håkon Thelin. Moderation: Edvin Østergaard. (Diese Veranstaltung findet in englischer Sprache statt).

Samstag, 26.10.2019, 16.15 bis 17.45 Uhr

Eine sehr kurze Geschichte der Polarität.

Vortrag von Olaf Müller zum naturphilosophischen Hintergrund der Installationen und Konzerte, anschließend Diskussion.

Dienstag, 29.10.2019 bis Dienstag, 11.2.2020, jeweils 16.15 bis 17.45 Uhr

Gegensätze. Eine wissenschaftsgeschichtliche Reise zu den Experimenten der Querköpfe.

Vorlesungsreihe für die interessierte Öffentlichkeit mit Gästen aus Kunst, Physik, Wissenschaftsgeschichte, Philosophie.

Kurssaal am Tieranatomischen Theater. Die einzelnen Themen werden hier bekanntgeben:

<http://farbenstreit.de/gegensaeetze/>

Donnerstag, 15.02.2020, 18 – 22 Uhr

Finissage der Ausstellung *AugenWerk*.

Künstlergespräch mit Ingo Nussbaumer, Hubert Schmidleitner, TBA. Moderation: Olaf Müller.

Eintritt frei

Tieranatomisches Theater der Humboldt-Universität zu Berlin

Campus Nord, Philippstr. 13, Haus 3, 10115 Berlin

Telefon: 030/2093 466 25

E-Mail: welcome@tieranatomisches-theater.de

www.tieranatomisches-theater.de

Öffnungszeiten: Dienstag – Samstag, 14 – 18 Uhr

Eintritt frei

Pressekontakt

Boris Nietzsche, E-Mail: boris.nietzsche@uv.hu-berlin.de

Luise Wolf, E-Mail: luise.wolf.1@hu-berlin.de

Tieranatomisches Theater – Raum für forschende Ausstellungspraxis

des Hermann von Helmholtz-Zentrums für Kulturtechnik

Direktor: Prof. Dr. Wolfgang Schäffner, Kurator: Felix Sattler